



Draupadi Verlag

Ein Verlag für Indien

Nr. 7 / September 2010

Liebe Leserinnen und Leser,

in Kürze beginnt wieder eine Lesereise: Anfang Oktober wird die Hindi-Schriftstellerin Geetanjali Shree nach Deutschland kommen. Geplant sind bis jetzt 17 Veranstaltungen in 14 Städten.

Die Lesereise wird nach bewährtem Muster ablaufen: Geetanjali Shree wird zuerst auf der Frankfurter Buchmesse sein, danach gibt es bis Anfang November Lesungen in verschiedenen deutschen Städten.

Baby Halder, die vor zwei Jahren hier war, berichtete auf eindrucksvolle Weise vom Leben der Haushaltshilfen in Indien. Ein Jahr später kam mit Uday Prakash ein bedeutender Vertreter der gegenwärtigen Hindi-Literatur. Hindi gehört zu den meist gesprochenen Sprachen der Welt und hat viele bedeutende literarische Werke hervorgebracht, die in Deutschland bisher leider nur wenig Beachtung gefunden haben. Durch die beiden Lesereisen konnten viele Deutsche Indien neu entdecken.

Möglich wurden diese Lesereise durch die vielfältige Unterstützung, die wir bekommen haben. Nennen möchten wir dabei insbesondere die „Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika“, das „Literaturforum Indien“, die „Deutsch-Indische Gesellschaft“ und viele indologische Institute.

Wir hoffen, dass es auch in diesem Herbst viele interessante und spannende Veranstaltungen geben wird!

Ihr Draupadi Verlag

Inhalt

- Geetanjali Shree
- Der Dichter und Philosoph Muhammad Iqbal
- Jahrestagung Literaturforum
- Nadeem Aslam: Das Haus der Fünf Sinne
- Nachtreuen – Gegenwartslyrik aus Indien
- Andere Räume, andere Träume

Geetanjali Shree

In diesem Jahr sind im Draupadi Verlag zwei Bücher der indischen Schriftstellerin Geetanjali Shree erschienen: der Roman „Mai“ (aus dem Hindi übersetzt von Reinhold Schein) sowie die Anthologie „Weißer Hibiskus“ (aus dem Hindi übersetzt von Anna Petersdorf), die fünf Erzählungen der Autorin enthält.

In einer Rezension, die in der „Rhein-Neckar-Zeitung“ erschienen ist, kommt Franz Schneider zu folgender Einschätzung des Romans „Mai“: „Ganz besonders geglückt ist ihr die Charakterisierung der einzelnen Figuren, die insbesondere durch ihre Essgewohnheiten porträtiert werden [...]. Damit gelingt Geetanjali neben einer eindringlichen psychologischen Studie auch, einem ein gutes Stück indischer Alltagsgeschichte zu vermitteln.“

Wenn Sie mehr über unsere Autorin erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen dieses Portrait des niederländischen Indologen Thomas de Bruijn. Warum Schreiben mit Übersetzen und Übersetzen mit Schreiben gleichbedeutend ist, erklärt Ihnen Geetanjali Shree in diesem Essay. Hier und hier finden Sie zudem zwei interessante Interviews mit unserer Schriftstellerin. Und wer schon einmal in ihren Roman „Mai“ rein lesen möchte, findet auf dieser Seite einen Auszug aus der englischen Übersetzung.

Geetanjali Shree wird am 5. Oktober nach Deutschland kommen. Danach sind folgende Veranstaltungen geplant:

6.10.: Frankfurt, 20 Uhr: Lesung, Die Fabrik, Mörfelder Landstr. 85, 60598 Frankfurt / Main (Eintritt: 5 Euro)

10.10.: Frankfurter Buchmesse, 13 Uhr: Lesung, Frankfurter Buchmesse („Weltempfang“, Halle 5.0 E 953)

11.10.: Schönau, 19.30 Uhr: Lesung, Hotel Pfälzer Hof ICC, Ringmauerweg 1, 69250 Schönau (Eintritt frei)

13.10.: München, 19.30 Uhr: Lesung, Eine-Welt-Haus, Schwanthaler Str. 80, 80336 München (Eintritt: 5 bzw. 3 Euro)

14.10.: Darmstadt, 19 Uhr: Lesung im Kennedy-Haus, Kasinostr. 3, 64293 Darmstadt (Eintritt frei)

15.10.: Rosdorf, 18 Uhr: Lesung, Gemeindsaal der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Rosdorf (bei Göttingen), Am Plan 14, 37124 Rosdorf

16.10.: Katlenburg (bei Göttingen), 18 Uhr: Lesung, Burg Katlenburg, Burgberg 1, 37191 Katlenburg (bei Göttingen)

20. 10.: Köln, 20 Uhr: Lesung, Kunst- und Kultursalon, Freiraum e.V., Gottesweg 116a, 50939 Köln-Klettenberg (Eintritt: 5 Euro)

24. 10.: Krefeld, 11.30 Uhr: Lesung, CVJM-Haus, Westwall 37, 47798 Krefeld (Eintritt: 6 bzw. 4 Euro)

25. 10.: Berlin, 18 Uhr: Lesung, Indische Botschaft, Tiergartenstr. 17, 10785 Berlin (Eintritt frei)

27. 10.: Berlin, 19 Uhr: Lesung, Auswärtiges Amt, Besucherzentrum „Fritz-Kolbe-Saal“, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

28.10.: Kiel, 19 Uhr: Lesung, Literaturhaus Schleswig-Holstein, Schwanenweg 13, 24105 Kiel (Eintritt: 7 bzw. 4 Euro)

29.10.: Hamburg, 18 Uhr: Veranstaltung, Asien-Afrika-Institut, Alsterterrasse 1, 20354 Hamburg

2.11.: Würzburg, 16 Uhr: Veranstaltung, Lehrstuhl für Indologie, Am Hubland, 97074 Würzburg

3.11.: Karlsruhe, 19.30 Uhr: Lesung, Volkshochschule Karlsruhe, Kaiserallee 12e, 76133 Karlsruhe (8 Euro)

5.11.: Tübingen, 18.15 Uhr: Veranstaltung, Abteilung für Indologie, Gartenstr. 19, 72074 Tübingen

9.11.: Heidelberg, 20 Uhr: Lesung, Deutsch-Amerikanisches Institut, Sophienstr. 12, 69115 Heidelberg

Der Dichter und Philosoph Muhammad Iqbal

Auf der Frankfurter Buchmesse gibt es ab diesem Jahr in Halle 5.0 (E 953) das „Zentrum für Politik, Literatur und Übersetzung – WELTEMPFANG“. Am 8. Oktober um 11.30 Uhr wird es dort eine Veranstaltung über Muhammad Iqbal geben. Veranstalter ist das Heidelberger Südasien-Institut.

Dabei wird es auch um das Buch „Revisioning Iqbal as a poet and Muslim political thinker“ gehen, das Anfang dieses Jahres im Draupadi Verlag erschienen ist. Georg Lechner, der viele Jahre lang die Goethe-Institute in Delhi und Kalkutta leitete, schrieb zu diesem Buch: „Als westlich geprägten kulturellen Mittler berührt mich die Bedeutung von Iqbal nicht so sehr in seiner jeweiligen Kompetenz als ‚Dichter & moslemischer politischer Denker‘ (um den Buchtitel aufzugreifen), sondern in seiner typisch östlichen Eigenschaft als Integrationsmodell für die Verbindung von Dichter, Philosophen, Mystiker und Zoon Politikon.“ (Der vollständige Text ist auf der Homepage des Münchner Indien-Instituts veröffentlicht).

Jahrestagung des Literatur Forum Indien e.V.

Vom 25. bis zum 27. Juli fand im Arbeitnehmerzentrum Königswinter die nun schon vierte Jahrestagung des „Literaturforums Indien“ statt, diesmal mit Beteiligung dreier indischer Autoren: des deutsch-bengalischen Dichters Alokranjan Dasgupta, des Hindi-Schriftstellers Uday Prakash und des in Kassel lebenden Autors Anant Kumar. Außerdem waren wieder bedeutende SüdasienwissenschaftlerInnen, JournalistInnen und ÜbersetzerInnen anwesend: Torsten Tschacher, Ines Fornell, Swarali Paranjape, Anna Petersdorf, Claudia Wenner, Regina Ray u.a. Einen ausführlichen Tagungsbericht gibt es im Internet. Die nächste Jahrestagung wird vom 8. bis zum 10. Juli 2011 ebenfalls in Königswinter stattfinden.

Nadeem Aslam: Das Haus der Fünf Sinne

Bereits im Frühjahr dieses Jahres schaffte das im Januar auf Deutsch erschienene Buch „Das Haus der fünf Sinne“ des in London lebenden pakistanischen Schriftstellers Nadeem Aslam auf Platz zwei der Weltempfänger-Bestenliste. In dem Buch lässt der Autor die letzten 30 Jahre der Geschichte Afghanistans Revue passieren. In der taz lobt Katharina Granzin die während der Recherche erworbenen Detailkenntnisse, die „in zahllosen Wirklichkeitssplittern in die Textur des Romans eingedrungen sind und, verwoben mit der fiktiven Handlung, eine oft verstörende ästhetische Wirkung entfalten.“ Außerdem – so Granzin – wird in dem Roman „die oft absurde Realität jenes geschundenen Landes so entschlossen ins allgemein Symbolhafte getrieben, dass allen, die ihn lesen, klar wird, dass hinter dem Hindukusch die großen Fragen des Menschseins an sich verhandelt werden.“ Und in einem Beitrag für Radio Bremen kommt Johannes Kaiser zu dem Urteil: „Selten ist die Genese von islamischen Fanatismus überzeugender und erschreckender dargestellt worden als

hier.“ Dennoch habe Nadeem Aslam ein „herzergreifendes, aufrührendes Buch geschrieben, das das Leben feiert.“ Eine weitere Rezension für die NZZ von Irene Binal lesen Sie [hier](#). Auch Claudia Kramatschek hat sich für den [SWR2](#) mit dem Roman auseinandergesetzt.

Nachtregen – Gegenwartslyrik aus Indien

Die Anthologie „Nachtregen“, die der Draupadi Verlag Anfang dieses Jahres veröffentlichte, enthält 53 Gedichte, verfasst von 34 indischen Autorinnen und Autoren und ursprünglich in 14 verschiedenen indischen Sprachen geschrieben. Christiane Freudenstein-Arnold schreibt zu diesem Buch in einem Beitrag für „Meine Welt“:

„Die meisten Dichter in dieser Anthologie sind hierzulande völlig unbekannt, so dass ein großes Verdienst des Bandes darin liegt, junge und bislang nicht übersetzte Autorinnen und Autoren dem deutschen Lesepublikum vorzustellen. [...] Neben Sujets aus der Natur zeihen sich Motive der Industrialisierung und Urbanisierung wie ein roter Faden durch den Band. Auch das Thema der Entfremdung des Menschen, die mit der Modernisierung Indiens einhergeht, findet Eingang in die Gedichte dieser Anthologie.“

Für Georg Lechner war die Anthologie Anregung zu grundsätzlichen Überlegungen zur Bedeutung von Lyrik:

„Ohne je Malayalam gelernt zu haben, haben wir alle immer schon Nachtregen erlebt. In der deutschen Übersetzung von Asok Punnamparambil erleben wir Sugatha Kumari's ‚Nachtregen‘ jedoch zum ersten Mal. Wenn Sigmund Freud in seinem Versuch über das Unbewusste sagte ‚Wo es war, soll ich werden‘, so regnet ‚es‘ nach diesem Gedicht nicht mehr nachts, sondern der Regen wird zum Freund: ‚Mein Freund, auch ich bin wie du, wie du regne ich nachts‘. Übersetzungen sind besonders in der Lyrik immer nur Versuche sprachlicher Annäherungen. Vielleicht sollten sie bescheidenerweise auch so heißen. Aber sie können unseren Horizont mit Sicherheit erweitern und bereichern. Reich-Ranicki bleibt jedoch dabei: ‚Poesie ist eine zwiespältige Sache‘. Da muss er sich beim Wort nehmen lassen: denn einesteils nennt er Lyrik ‚Lebensbejahung‘, andernteils muss darunter auch ‚die schwarze Milch der Frühe‘ (Paul Celan) und ‚das Aas‘ (Charles Baudelaire) ihren Platz haben. Am Ende bekennt der bekannte Kritiker lapidar: ‚Oft ist die Poesie auch nützlich, nützlich, weil schön.‘

Immerhin. So funktioniert Kommunikation zwischen Individuen und zwischen Gedichten. Auf Grund ihrer Erfahrungs- und Erlebniswelten können sie sich seit jeher austauschen, aber nie verwechseln. Beide können genial, bedeutend, mittelmäßig oder unbedeutend sein. Aber immer einmalig.“

(Den vollständigen Beitrag finden Sie [hier](#))

Andere Räume, andere Träume

Auch auf der aktuellen Weltempfängerliste findet sich ein Buch eines pakistanischen Autors wieder: In seinem Debütroman „Andere Räume, andere Träume“ zeichnet der 47-jährige Daniyal Mueenuddin ein überaus beeindruckendes Gesellschaftsportrait Pakistans als Gesellschaft im Umbruch. „Daniyal Mueenuddin kann in sparsamen, präzisen Strichen ein prägnantes Gesellschaftspanorama zeichnen. Sein Ton ist nüchtern, eindringlich und illusionslos. Dieser Debütband erinnert an Tschekow – genauso kühl und knapp im Stil, genauso unbestechlich in der Menschenkenntnis“ bewertet Sigrid Löffler das Buch für die [Deutsche Welle](#). Und Claudia Kramatschek schreibt in der [NZZ](#): „Mueenuddin zaubert Menschen aus Fleisch und Blut vor uns hin, aus einer Welt, die uns fremd sein müsste, uns aber plötzlich ganz nahe erscheint.“ Für Shirin Sojitrawalla ([taz](#)) erzählt der mit seiner „schmucklosen Solidität und trostlosen Ernsthaftigkeit“

überzeugende Roman „vor allem von der Kluft zwischen den Menschen. Der Kluft zwischen Arm und Reich, Stadt und Land, Männern und Frauen, Herren und Knechten sowie der Kluft zwischen den Nationen.“ Hier lesen Sie noch eine weitere Rezension von Katharina Granzin für die Frankfurter Rundschau. Und im Deutschlandradio können Sie sich eine Besprechung des Romans anhören.

Newsletter abbestellen / Feedback bitte per E-Mail an: info@draupadi-verlag.de

Redaktion

Verantwortlich: Hans-Martin Kunz und Christian Weiß

Draupadi Verlag / Dossenheimer Landstr. 103 / 69121 Heidelberg / www.draupadi-verlag.de

© Draupadi Verlag